



Stellen sich den Fragen: Landtagsabgeordnete Carla Kniestedt (Bündnis 90/Die Grünen), Dr. Harald Hoppe (Referatsleiter im Landwirtschaftsministerium) und Grit Körmer (Regionalmanagerin, LAG Märkische Seen, v.l.) beim Dialogtreffen der Akademie der Dorfhelden in der Feldsteinscheune am Trebnitzer Schloss. Fotos (2): Steffen Adam

## Landrat hält Antrag für entbehrlich

**Kreistag** Das Thema Corona zog sich am Mittwoch wie ein roter Faden durch die Sitzung und endete in einem heftigen Disput.

**Seelow.** „Wir tagen nicht coronagerecht“, merkte Christian Arndt (Bündnis 90/Grüne und Pro Zukunft) mit Blick auf zu geringe Abstände unter anderem auf dem Präsidium im großen Saal des Kulturhauses in Seelow an. Er verwies zudem darauf, dass er aus Hoppegarten kommt und damit aus der Gemeinde mit der zurzeit höchsten Anzahl Covid-19-Infizierter in Märkisch-Oderland. Der Rehfelder Reinhold Patzer (AfD) nahm Diskussionen tags zuvor im Gemeinderat zum Anlass, auf zu späte Termine für Corona-Tests und eine ausgebliebene Reaktion seitens des Kreis-Gesundheitsamtes nach einem positiven Ergebnis aufmerksam zu machen. Friedemann Hanke (CDU) bat als Beigeordneter des Landrats um genauere Angaben und versprach, den Fällen nachzugehen. „Wir sind gerade dabei, das Bürgertelefon auszuweiten“, berichtete er und fügte hinzu: „Normalerweise sind wir tagesaktuell.“ Die Testung laufe über die Hausärzte.

ben. Wir sind in der Verantwortung und Haftung.“

### Soldaten bereits im Einsatz

Jutta Werbelow (SPD) fragte unter anderem, ob die Verwaltung die Bundeswehr um Unterstützung bittet. Das sei bereits erfolgt, so Friedemann Hanke. Fünf Soldaten seien seit mehreren Wochen in der Corona-Kontaktverfolgung tätig. Darüber hinaus gebe es aktuell Absprachen zur Fallwildsuche beim Thema ASP. Das Einhalten der Corona-Regeln erfolge bei häuslicher Isolation über tägliche Anrufe auf dem Festnetz beziehungsweise Vor-Ort-Kontrollen der Polizei. Diese und auch die kommunalen Ordnungsbehörden würden Vorfällen in den Gemeinden nachgehen.

„Wir haben in den vergangenen Monaten viel gelernt“, erklärte Gernot Schmidt in seiner Rede zur aktuellen Situation und sieht den Kreis in technischen Dingen gut ausgerüstet. Auch die Krankenhäuser seien in einem guten Zustand. „Wir sind bereit und hoffen, die vor uns stehenden Herausforderungen gut zu meistern.“ Sowohl Corona als auch ASP würden über viele Monate Mitarbeiter, Kräfte und finanzielle Mittel der Verwaltung binden.

Abgelehnt wurde später der Antrag der AfD, ein „Konzept zur Anerkennung der Entbehrungen und Leistungen unserer Bürger beim Kampf gegen die Corona-Pandemie“ zu erarbeiten. Dr. Matthias Murugiah (CDU) bezeichnete das Anliegen zwar als ehrenhaft, äußerte angesichts von Corona-Leugnern in der Bundes-AfD jedoch „persönliche Bauchschmerzen“. Heiko Krause (FDP) steuerte entsprechende Zitate auch von AfD-Politikern auf Landesebene bei.

Gernot Schmidt hielt den AfD-Antrag für entbehrlich. „Weil wir bereits so handeln“, erläuterte er. So habe es vor Kurzem erst einen Empfang für Ärzte und Krankenschwestern aus den Abstrichstellen in Neuhardenberg gegeben. „Wir haben uns immer nach großen Ereignissen und Katastrophen bei Helfern bedankt“, so der Landrat. Ravindra Gujjula (SPD) mahnte: „Wir sind noch mitten in der Krise.“ azi

„Wir sind noch mitten in der Krise.“

**Ravindra Gujjula**  
Kreistagsmitglied und Hausarzt

Patrick Gumprich (SPD) kritisierte, dass Ausschusssitzungen in sensiblen Bereichen wie der Cafeteria eines Gymnasiums stattfinden. „Den Ort legt der Vorsitzende fest. Da mische ich mich nicht ein“, stellte Landrat Gernot Schmidt (SPD) klar. Worauf Burkhard Paetzold (Bündnis 90/Grüne und Pro Zukunft) erwiderte: „Wir sind gehalten, in Räumen zu tagen, die keine Kosten verursachen.“ Schmidt erklärte die Tagungsorte noch einmal zur Sache des Kreistags beziehungsweise seines Präsidiums und ergänzte: „Die Kosten der parlamentarischen Arbeit haben wir natürlich zu tragen.“ Der von Burkhard Paetzold geleitete Ausschuss für Gesundheit, Soziales und Integration hatte zuletzt allerdings als Zoom-Meeting stattgefunden.

Wissen wollte Patrick Gumprich zudem, ab wann es wieder tägliche Berichte zur Corona-Situation im Landkreis gibt. „Wir informieren regelmäßig über die Warn-App Biwapp und seit Freitag dreimal in der Woche. Wenn es erforderlich wird, auch wieder täglich“, antwortete Friedemann Hanke.

Knut Koall (BVB//Freie Wähler) erinnerte an die laufende Pressekonferenz nach der Videokonferenz der Bundeskanzlerin mit den Ministerpräsidenten. Der Landrat sprach sich in dem Zusammenhang jedoch erneut für ein differenziertes Vorgehen wie auch bei der Afrikanischen Schweinepest (ASP) aus. „Frau Merkel wird uns nicht vorschreiben können, wie wir in Märkisch-Oderland zu handeln ha-

## Mehr Geld für die Dörfer

**Ländlicher Raum** Vertreter kleinerer Orte fordern beim Treffen in Trebnitz von Landespolitik eine bessere finanzielle Ausstattung und mehr Mitbestimmung. Von Steffen Adam

Seit 2018 bietet das Schloss Trebnitz mit seiner „Akademie der Dorfhelden“ regelmäßig Seminare für Menschen an, die sich in ihren Dörfern engagieren. Im Rahmen eines solchen Seminars haben sich die Teilnehmer darüber Gedanken gemacht, was die brandenburgischen Kleinst-Kommunen brauchen, um ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen zu können. Mit diesen Ideen gingen sie nun in eine öffentliche Diskussionsrunde in der Trebnitzer Feldsteinscheune am Schloss. Diese begann gut eine halbe Stunde später, da die Landtagsabgeordnete Carla Kniestedt (Bündnis 90/Die Grünen) nicht pünktlich aus der laufenden Haushaltsdebatte wegkam. Der angekündigte CDU-Politiker und stellvertretende Landrat in der Uckermark, Henryk Wichmann, ließ sich wegen der verschärften Corona-Situation gleich ganz entschuldigen.

### Finanzausgleich ungerecht

Den Auftakt der Fragerunde machte der Neuhardenberger Gemeindevertreter Jürgen Auge. Er forderte eine auskömmliche kommunale Finanzierung, damit die Dörfer wieder eigenverantwortlich ihr „Zuhause“ gestalten können. „Das Finanzausgleichsgesetz sieht eine Pro-Kopf-Finanzierung vor. Das ist aber nicht gerecht, denn damit werden die Aufgaben in der Fläche nicht berücksichtigt“, begründete der erfahrene Kommunalpolitiker. Er führte weiter aus, dass die Einführung von verbindlichen Budgets für die



Fragerunde: Jürgen Auge, Gemeindevertreter in Neuhardenberg, forderte eine bessere Finanzausstattung für die Dörfer.

„Teilnehmer der Akademie der Dorfhelden legen Fokus auf Kleinstkommunen.“

Ortsteile, Neiddebatten beenden könnten und die Eigenverantwortlichkeit und Wertschätzung in den kleineren Orten fördern würden. Dazu braucht es eine gerechte Grundfinanzierung, die es auch ermöglicht, freiwillige Aufgaben zu erledigen.

Dass die Pro-Kopf-Finanzierung der Gemeinden nicht ideal ist, sah auch die ehemalige Fernsehmoderatorin Carla Kniestedt so. Die Grünen-Politikerin verwies aber auch darauf, dass insgesamt nicht mehr Geld im Land zur Verfügung steht. „Man muss

es den Bürgern erklären, dass weniger Geld da ist. Das ist anstrengend aber auch die demokratische Pflicht von Abgeordneten“, so die Uckermarkerin.

Ebenfalls im Podium saß Harald Hoppe. Er ist im Landwirtschaftsministerium Brandenburgs für ländliche Räume zuständig. Hoppe verwies darauf, dass selbst das „große“ Geld das Dorf nicht retten wird, wenn das Klima untereinander in der Gemeinde nicht stimmt. Er forderte eine bessere und vor allem solidarische Zusammenarbeit der Ortsteile untereinander. „Ich erlebe, dass mich engagierte Menschen anrufen, die etwas bewegen wollen. Leider sind diese oft frustriert, da sie sich von Verwaltung oder Gemeindevertretungen nicht ernst genommen fühlen“, ergänzte der Ministeriumsmitarbeiter.

Dieses Problem war auch die Grundlage für die Forderungen in der zweiten Fragerunde. Dieter Arndt, Ortsvorsteher von Altfriedland, verwies darauf, dass die Menschen sich mit ihrem Dorf identifizieren, aber Entscheidungen auf der Ebene der Gemeindevertretung getroffen werden. „Da entsteht schnell das Gefühl, dass die Belange der kleineren Orte keine Berücksichtigung finden“, so Arndt. Es brauche viel mehr verbindliche Mitwirkung für die Ortsbeiräte. So sollten ein Recht auf Akteneinsicht und Vetomöglichkeiten für Ortsvorsteher eingeräumt werden. Auch eine angemessene Qualifizierung der Beiräte über ihre Rechte und Pflichten ist notwendig.

### Zusammenspiel mit Verwaltung

Die Regionalmanagerin Grit Körmer von der LAG Märkische Seen und gleichzeitig dritter Podiumsgast verwies darauf, dass es gilt, Scheinbeteiligung zu vermeiden. Und sie ergänzte: „Wenn wir wollen, dass die Menschen Verantwortung übernehmen, müssen wir mehr Gestaltungsrechte abgeben. Allein die Frage nach dem Dürfen schreckt schon ab.“ Harald Hoppe brachte ergänzend seine Erfahrung ein: „Viel hängt davon ab, wie das Zusammenspiel zwischen dem Verwaltungschef und den ehrenamtlichen Beiräten ist.“ Carla Kniestedt zeigte sich verwundert, warum das Land etwas gegen die Ausweitung der Rechte der Ortsbeiräte haben sollte. „Ich frage nach, warum das nicht funktionieren sollte. Schreiben Sie mir eine E-Mail.“



Landrat in Märkisch-Oderland: Gernot Schmidt Foto: Landkreis

ANZEIGE

**FOLGE 14 /// DER PANNENFLUGHAFEN BER GEHT NACH LANGER WARTEZEIT AN DEN START. ANDREAS WENDT, EIN EHEMALIGER KOLLEGE, HAT DAS FLUGHAFEN-DRAMA LANGE REDAKTIONELL BEGLEITET UND PLAUDERT EIN WENIG AUS DEM NÄHKÄSTCHEN.**

**NEBEN DETAILS ZU BRANDMELDEANLAGE, ZU KURZEN KABELN UND ABGENUTZTEN BILDSCHIRMEN ERFAHREN SIE AUCH, WIE ES SICH MIT EINEM ABGELAUFENEN PERSONALAUSWEIS AM BER REISEN LÄSST.**

**DIT IS BRANDENBURG**

MOZ.de Podcast



**JETZT REINHÖREN!**

moz.de/thema/podcast

BERLIN  
BRANDENBURG  
AIRPORT

